



Tagungsberichte-Archiv

25. Planeten- und Kometentagung in Violau

Vom 2. – 5. Juni 2006 fand in Violau die Jubiläumstagung der Planeten – und Kometenbeobachter statt, die vom Arbeitskreis Planetenbeobachter und der VdS veranstaltet wird: 2006 trafen sie sich bereits zum 25. Mal. Nach Berlin, Hof und Heppenheim in den Jahren 1982 bis 1984 wurde Violau ab 1985 ständiger Tagungsort.

Der Tagungsort

Violau? Wo ist das denn? Diese Frage wird sich vielleicht der eine oder andere stellen. Nun, dieses ungefähr nur gut 150 Seelen zählende Dorf liegt recht malerisch im Naturpark Augsburg Westliche Wälder. Dort befindet sich das Bruder – Klaus – Heim, ein Schullandheim der Diözese Augsburg, wo Heimleiter Christoph Mayer eine hervorragende Betreuung der Teilnehmer gewährleisten kann. Auch fehlt es nicht an geeigneten Räumlichkeiten und multimedialer Ausstattung. Dem Heim angegliedert ist die von Christoph Mayers Vater Martin (der bis zu seinem Ruhestand 1997 auch Heimleiter war) gebaute Sternwarte. Martin Mayer baute nach seinem Ruhestand im nicht weit entfernten Streitheim eine weitere Sternwarte, die für die Tagung auch eine Rolle spielte.

Im Blickpunkt: Kosmische Schattenspiele

In den Monaten vor der Tagung gab es drei auch in Deutschland gut beobachtbare Finsternisse, die natürlich auch ein Thema darstellten.

Am 3. Oktober 2005 ereignete sich eine ringförmige Sonnenfinsternis, deren zentrale Zone auch von Deutschland aus leicht erreichbar war: Petra Mayer und Georg Dittie beobachteten und fotografierten von der spanischen Hauptstadt Madrid aus und zeigten ein Video in Echtzeit.

Alfons Gabel hatte sich in Tunesien am Rand der zentralen Zone postiert, um die Erscheinung der 'Bailey's beads' (das Perlschnurphänomen) genau zu dokumentieren. Eindrucksvoll war hier die Tatsache, dass bereits eine Distanz von 200 Metern zwischen zwei Beobachtern ausreichte, um aus einem geschlossenen einen offenen Ring zu machen.

Sylvia Otto zeigte Projektionsbilder der Ringförmigkeit auf dem Boden, 'Aufnahmeoptik' war das Laubwerk eines Baumes (!).

Am 14./15. März 2006 um Mitternacht gab es eine 'totale Halbschatten – Mondfinsternis' (ein Begriff, der nach Wissen des Autors nicht offiziell existiert und eigens für die Tagung kreiert wurde): Das bedeutet, dass der Vollmond zur Gänze in den Halbschatten der Erde trat und den Kernschattenrand fast berührte, was auch freisichtig gut zu erkennen war. Petra Mayer und Hans-Dieter Gera zeigten einige Bilder dieser Finsternis.

Das finsternismäßige Highlight war natürlich die totale Sonnenfinsternis vom 29. März 2006. Schwerpunktmäßig boten sich für die Finsternissüchtigen, die Wert auf die Totalität legten, zwei Ziele an: Südlibyen und die türkische Riviera, für die sich aufgrund des Komforts und der günstigen Preise die meisten Sonnenfreunde entschieden, gab es doch mitten auf der Zentrallinie mehrere Hotels. Einige Beobachter begaben sich jedoch in eigens für die Sonnenfinsternis errichtete Camps nach Südlibyen.

Alfons Gabel und Bernd Gährken zeigten Videos und Fotos des Ereignisses. Bernd Gährken zeigte auch, wie bei der Totalität die Polarisation des Koronalichts untersucht werden kann.

Das Gros der Finsternisfreunde begab sich allerdings, wie bereits erwähnt, an die türkische Riviera, wo die dortigen Hotels beinahe aus den Nähten platzten.

Petra Mayer präsentierte neben Fotos ihre meteorologischen Messungen bezüglich Luftfeuchtigkeit und Temperatur während des kompletten Finsternisverlaufs und Georg Dittié zeigte ein eindrucksvolles, mit einer Profi – Fernsehkamera aufgenommenes Video.

Hans-Dieter Gera zeigte einige Stimmungsaufnahmen vom Drumherum auf dem Hotelgelände und einige wenige Bilder der totalen Phase, weil er mit technischen Problemen zu kämpfen hatte.

Auch Uwe Schmidtman machte die Erfahrung, dass ein Zuviel an Technik oftmals für Verdross sorgt: So löste seine computergesteuerte Digitalkamera zwar aus, speicherte aber nur Thumbnails ab.

Bernd Brinkmann zeigte einige Dias der Sonnenfinsternis (Ja! Es wird heute tatsächlich noch chemisch fotografiert...).

Einige Beobachter begaben sich jedoch in eingens für die Sonnenfinsternis errichtete Camps nach Südllyben. (So auch Daniel Fischer, der ein eindrucksvolles Video-Dokument seiner Reise zeigte.)

Vorträge

Es gibt in Violau nicht nur Vorträge, sondern auch Workshops für Anregungen, was die eigene Beobachtungspraxis betrifft.

Bernd Gährken befasste sich mit der Libration des Mondes, die uns erlaubt, 59% seiner Oberfläche zu erfassen. Er zeigte, wie randnahe Details mit geeigneter Software gut sichtbar gemacht werden können. Außerdem konnte nachgewiesen werden, dass manche Details auf Mondgloben oft falsch dargestellt sind.

Georg Dittié zeigte, dass sich die Beobachtung des Uranus doch lohnt. Denn gegensätzlich zu der Meinung vieler Fachleute zeigt der ferne Planet in seiner Atmosphäre Strukturen, die auch ein gut ausgerüsteter Amateur nachweisen kann.

Petra Mayer zeigte eine interessante Auswahl an historischen Zeichnungen des Mondes, der Planeten und Kometen von Galileo Galilei bis Philipp Fauth.

Kurt Hübner dokumentierte seine Überlegungen zum Nachweisen des Blue Clearing auf Mars. Hier scheint die optische Beobachtung gegenüber blaugefilterter Aufnahmen mittels Webcam im Vorteil zu sein.

Ein unterhaltsames Zwischenspiel brachten Detlev Niechoy und Arnold Wohlfeil. Sie verglichen mit der Webcam aufgenommene Marsaufnahmen mit Zeichnungen von Anfängern und konnten zeigen, dass sich in die Zeichnungen ähnlich wie beim 'Mann im Mond' Fabelwesen hineininterpretieren lassen: So erinnern die dargestellten Albedostrukturen in ihrer Form an Hasen, Feen oder Vögel. Dies sollte aber nicht despektierlich verstanden werden, denn auch Zeichnungen von wenig erfahrenen Beobachtern können ihren Beitrag zur Planetenbeobachtung leisten.

Bernd Gährken stellte die Ergebnisse seiner Beobachtungen der Marsopposition von 2005 vor. Er verarbeitete seine Aufnahmen zu detailreichen Gesamtkarten und Animationen. Er konnte Helligkeitsunterschiede in den Albedostrukturen im Vergleich mit der Opposition von 2003 nachweisen.

Silvia Kowollik zeigte ihre Bilder des Staubsturms auf dem Mars, der während der Opposition von 2005 vielen Beobachtern den Blick trübte. Ihre Aufnahmen, mit einem Newton von 6" Öffnung gewonnen, waren so gut, dass sie in der amerikanischen Fachzeitschrift 'Astronomy' erschienen. Außerdem zeigte die Referentin, dass es in Form des Videomoduls SK – 1004 X eine preisgünstige Alternative zur inzwischen sehr populären Mintron – Videokamera gibt.

Professor Peter C. Slansky von der Hochschule für Fernsehen und Film in München beschäftigt sich mit der Astrokineatographie mittels Webcam, d. h. er dokumentiert die Bewegungen verschiedener Himmelskörper in Videos, weil Einzelaufnahmen eben diese Bewegung nur rudimentär darstellen können, so z. B. in Strichspuraufnahmen oder Mehrfachbelichtungen.

Konrad Horn zeigte Aufnahmen der Hauptfragmente des Kometen Schwassmann – Wachmann 3, während Daniel Fischer den Kometen, der 1995 zerbrach, mit der Mintron – Videokamera ablichtete.

Workshops – Anregungen für die Praxis

Professor Peter C. Slansky zeigte, wie auf einfache Weise mit der Webcam Animationen diverser Himmelsobjekte gewonnen werden können.

Silvia Kowolik zeigte, dass Georg Dittiés Software 'Giotto' nicht nur zur Bildbearbeitung, sondern auch als Aufnahmesoftware taugt. Geeignete Geräte sind Webcams, digitale Videokameras, die Mintron oder ganz normale Digitalkameras. Parallel dazu stellte Georg Dittié seine Software und deren Details genauer vor.

Ein weiterer Workshop widmete sich dem Aufsuchen der Venus am Taghimmel. Georg Dittié und Hans-Dieter Gera hatten hierzu auf der Dachterrasse des Bruder – Klaus – Heims eine praktische Übung vorbereitet, wobei ein 100/900mm – Refraktor und ein 127/1500mm – Maksutov – Cassegrain ('Russentonne') zum Einsatz kamen. Parallel dazu führte Martin Mayer auf seiner Sternwarte in Streitheim das gleiche Experiment durch.

Detlev Niechoy zeigte einen Überblick über die visuelle Venusbeobachtung während der Abendsichtbarkeit 2005/2006. Aufgrund erster Ergebnisse einiger Beobachtungsschwerpunkte wie z. B. Feststellung des Dichotomiezeitpunktes zeigte er Aufgaben und Ziele der Venusbeobachtung auf.

Ein weiterer Workshop hatte die Zukunft der Planetenbeobachtung durch die Amateure zum Thema. Kurt Hopf stellte hierzu sein interessantes Konzept zu einem hochauflösendem Amateurteleskop vom Dobson – Prinzip mit möglichst großer Öffnung vor, das natürlich in Eigenregie und mit minimalem Kostenaufwand herzustellen wäre. Einen entsprechenden Prototyp hatte er auch gleich mitgebracht: Einen 6" – Selbstbau – Dobson mit einer Sperrholz – Montierung und einem Gittertubus, der aus vier abgesägten Besenstielen bestand... Der Autor konnte sich von der hervorragenden optischen Qualität des Geräts selbst überzeugen.

Aufgrund der immer besseren technischen Möglichkeiten der Amateure erzielen diese heute Ergebnisse, die vor einigen Jahren nur professionellen Sternwarten mit entsprechendem Gerät vorbehalten waren. Georg Dittié gab zu bedenken, dass viele Amateure nur an 'pretty pictures' interessiert sind und diese deshalb ins Internet stellen. An die Tatsache, dass diese Bilder auswertbare Details enthalten, denken sie nicht. Deshalb sollten viel mehr Aufnahmen der Amateure einer Auswertung zugeführt werden.

Fachvorträge

Eine besondere Tradition haben in Violau die Fachvorträge. Dr. Jochen Kissel vom Max – Planck – Institut für extraterrestrische Physik in Garching referierte über Kometen und konnte zeigen, dass die allgemein verbindliche Aussage, dass alle Kometen gleich sind, nach den Ergebnissen der Sonden Deep Impact und Stardust revidiert werden muss. So sind die Kometen durchaus Individualisten im Sonnensystem und weit mehr als nur 'schmutzige Schneebälle'.

Der zweite Fachvortrag von Dr. Jörn Helbert vom Deutschen Institut für Luft – und Raumfahrt musste wegen Erkrankung des Referenten leider ausfallen. Das war schon schade, wäre es dort doch um die ESA – Sonde 'Venus – Express' gegangen, die just während der Tagung ihr Ziel erreicht hatte. Hier sprang aber Daniel Fischer in die Bresche, der den Wunsch der ESA nach Amateurbeobachtungen der Venus trotz der zu erwartenden Ergebnisse der Sonde betonte.

Kurioses, Widrigkeiten und das Fest

Peter C. Slansky und Bernd Gährken zeigten, wie mit einfachen Lochkameras verblüffend gute Aufnahmen von Sonnenfinsternissen und Transiten gewonnen werden können. Bernd Gährken reicht z. B. ein Staubsaugerrohr, über dessen eines Ende etwas Baader – Folie mit einem nadelfeinen Loch in der Mitte gestülpt wird. An das andere Ende passt die Kamera dann genau.

So mancher Referent musste feststellen, dass sein Laptop – aus welchen Gründen auch immer – nicht mit dem Beamer des Bruder – Klaus – Heims kompatibel war. Da freuten sich die Referenten über Petra Mayer, weil deren Laptop unter allen Umständen funktionierte. So wird sie wohl bei allen kommenden Tagungen als Troubleshooter fungieren müssen.

Den traditionellen Tagungsabschluss bildete das Fest mit zünftiger bayerischer Brotzeit und musikalischer Untermalung durch die Violauer Blaskapelle. Hier zeigte sich auch wieder der 'Violauer Geist', den man erleben, aber nicht definieren kann. Auf jeden Fall fühlt sich der Teilnehmer, ganz

gleich ob er zum ersten Mal da ist oder von Anfang an dabei war, in Violau wie in einer Familie. Und das ist das Individuelle, das diese Tagung ausmacht.

So konnten die Teilnehmer am Pfingstmontag wieder auf eine gelungene Tagung zurückblicken. Das ist sicher auch ein Verdienst der Organisatoren Daniel Fischer, Wolfgang Meyer, Arnold Wohlfeil, Georg Dittié, dem Team von Heimleiter Christoph Mayer und nicht zuletzt dessen Vater Martin Mayer, der das Gesicht der Tagung mehr als zwanzig Jahre lang geprägt hat.

Bochum, im Juni 2006

Hans-Dieter Gera

